

Wipogfriedhof

### **Spaziergang über den Hauptfriedhof zu den Grabdenkmälern bedeutender IHK-Präsidenten, am 9. Oktober 2010**

Auf Einladung der WIPOG führte Dieter Georg, ein ausgewiesener Kenner des Frankfurter Hauptfriedhofs und immer im Einsatz für die Idee der Grabpatenschaft, zu den Grabstätten verschiedener Senioren und Präsidenten, die in der Geschichte der Industrie- und Handelskammer Frankfurt eine bedeutende Rolle gespielt haben.



Der Frankfurter Hauptfriedhof, eingeweiht im Jahr 1828, zählt mit seinen rund 80 Hektar zu den größten Grünflächen der Innenstadt; die Inschriften auf seinen rund 68.000 Gräbern lesen sich wie ein Geschichtsbuch der Stadt.

Im Laufe der Friedhofsführung wurde auch das Grab des Gründungsmitglieds und späteren langjährigen Vorsitzenden der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947, Ulrich von Pufendorf, besucht, dessen Wirken der derzeitige Vorsitzende der WIPOG Dr. Lindstaedt würdigte.

**Ulrich von Pufendorf** (1901-1989), Dipl. agr.

Er war Geschäftsführender Vorsitzender der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft von 1947 und Mitherausgeber der Zeitschrift OFFENE WELT, die vom wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bildungswerk der WIPOG publiziert wurde. Zu seinen Veröffentlichungen zur Sozialen Marktwirtschaft zählen Schriften wie „Die Dringlichkeit einer aktiven Bildungspolitik“ (1960), „Unternehmensfreiheit als Element der Gesellschaftsordnung“ (1965); „Über die notwendige Humanisierung der Demokratie“ (in: OFFENE WELT 1968); „Das Verhältnis von Bürgerinitiative und Staat“ (1969); „Die Chance von 1947 und Probleme von 1967“ (in: OFFENE WELT 95/96) sowie weitere Aufsätze in der OFFENEN WELT und anderen Zeitschriften zu wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Problemen, Fragen der Weltagrarpolitik, der Entwicklungspolitik sowie zu Wissenschafts- und bildungspolitischen Themen.



Die Spurensuche, die die WIPOG zur weiteren Illustration der IHK-Geschichte organisierte, wie sie in der Festschrift 2008 aufgeblättert worden war, führte u.a. zu diesen Grabstätten:

**Constantin Fellner** (1761-1848), Börsenvorsteher seit 1802, Gründer und Mitglied der Handelskammer von 1808-1819; Subsenior 1816-1819, Senior 1819-1821

Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Handelskammer von 1808 und war 1819 bis 1821 Senior; Mitglied der Firma Michael Fellner in der Töngesgasse (Kommission, Wechsel und Spedition). In der Frankfurter Stadtpolitik war er Mitglied der Bürgervertretung der sog. „51er“, in der Freistädtischen Zeit Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung.



Aus der Familie stammte auch Carl Constanz Victor Fellner (1807-1866), Mitglied der Handelskammer von 1848-1851, Subsenior 1851.

Er war ein Sohn des Bankiers Johann Christian Fellner, war seit Mitte der 1830er Jahre Associé von Welker & Fellner (Schafwolle, Kommission und Spedition); Mitgründer der chemischen Fabrik Griesheim und anderer Unternehmen. Er befasste sich vor allem mit handelspolitischen Fragen. Am 2.12.1852 wurde er zum Senator der Freien Stadt Frankfurt

gewählt und verwaltete bis zu seinem Tod das Finanzdepartement; nahm mehrfach als Deputierter Frankfurts an den Generalkonferenzen des Zollvereins teil. Als letzter Älterer Bürgermeister der Freien Stadt nahm er sich nach der preußischen Annexion 1866 wegen der Modalitäten der Beschaffung der Kriegskontributionen am 24. Juli das Leben. Sein Grab befindet sich ebenfalls auf dem Hauptfriedhof

**Georg Enoch, gen. Otto Hauck** (1863-1934), 1921 bis 1933 Präsident der Handelskammer, später der IHK Frankfurt-Hanau

Otto Hauck entstammte einer angesehenen Frankfurter Bankiersfamilie. Seit 1887 Teilhaber des Bankhauses „Georg Hauck & Sohn“, wirkte er bei großen Industriefinanzierungen mit (Farbwerke Höchst, BBC, Metallgesellschaft). Seit 1904 Mitglied, seit 1915 Vizepräsident, wurde Otto Hauck 1921 Präsident der Handelskammer. Er leitete die Zusammenführung der Kammern des Rhein-Main-Gebiets zu einer Interessengemeinschaft und den Zusammenschluss der IHKs Frankfurt, Hanau, Fulda und Wetzlar. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde er – mit dem gesamten Präsidium – zum Rücktritt gedrängt und am 1.4.1933 seines Amtes enthoben.



**Dr. Peter Bartmann** (1883-1964), 1950 bis 1964 Präsident der IHK Frankfurt, anschließend Ehrenpräsident

Peter Bartmann, promovierter Jurist, heiratet 1912 Marga, die Tochter des Bankiers Ludwig Hahn und trat in dessen Bankhaus Wertheimer & Co ein. Von 1933 an war er Vorstandsmitglied der Deutschen Effecten- und Wechselbank. In der NS-Zeit half er neben seiner Frau anderen verfolgten Juden. Nach dem Krieg hatte er große Verdienste um den Wiederaufbau der Frankfurter Kammer, 1947 wurde er Vizepräsident, von 1950 bis 1964 Präsident der IHK. 1953 erhielt er die Ehrenplakette der IHK sowie die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt. Er war ein Vertreter des klassischen Frankfurter Bürgertums, gehörte dem Vorstand der Museumsgesellschaft ebenso wie dem Patronatsverein des Städel an; außerdem war er lange Jahre Presbyter der Deutsch-Reformierten Gemeinde. Er starb 1964 in Göppingen und wurde in Frankfurt begraben.



**Max (Georg Clemens Philipp Maximilian) von Guaita** (1842-1903), Vizepräsident 1889-1892, Präsident 1893-1899

Der Geheime Commerzienrat Max von Guaita entstammte einer aus Italien zugewanderten Kaufmannsfamilie, er war seit 1879 Mitglied der Handelskammer, als Teilhaber der Weinhandlung Mumm; außerdem Stadtverordneter in Frankfurt, Mitglied des preußischen Herrenhauses; Aufsichtsratsvorsitzender der Chemischen Fabrik Griesheim-Electron, Mitglied mehrere anderer Aufsichtsräte (Frankfurter Bank, Deutscher Phönix etc.) und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Cronberger Eisenbahn-Gesellschaft. Die Familie besaß einen Landsitz in Kronberg.



**Gustav Adolf von Neufville** (1820-1886), Mitglied der Handelskammer seit 1854, Subsenior 1858-1862, Senior 1862-1871, Präsident 1871-1883, Ehrenpräsident 1883-1886  
Der aus einer im 16. Jahrhundert aus der Grafschaft Artois nach Frankfurt eingewanderten Familie war Miteigentümer einer Wechsel-, Kommissions- und Speditionsfirma und hatte mehrere Aufsichtsratsmandate inne. Er engagierte sich auch politisch, war Mitglied der Frankfurter Gesetzgebenden Versammlung und Mitglied des preußischen Staatsrats. De Neufville hat der Kammer in den schwierigen Zeiten der preußischen Annexion 1866 präsiert und sich auch in der Kontributionsangelegenheit Verdienste erworben.



**Alfred Friedrich von Neufville** (1856-1900), Kommerzienrat, Vizepräsident der Handelskammer 1893-1899, Präsident 1899 bis zu seinem Tod 1900  
Alfred Friedrich war wie sein Verwandter und Vorgänger Gustav Adolf de Neufville in der Firma D & J. de Neufville tätig, war königlich italienischer Generalkonsul und gehörte mehreren Aufsichtsräten an (Deutsche Vereinsbank, Lahmeyer, Providentia). Besondere Fürsorge widmete er dem kaufmännischen Unterrichtswesen. Er ist in seiner Villa im Bergpark in Eppstein gestorben.



**Jean Valentin Andreae** (1841-1915), Vizepräsident seit 1899, Präsident 1900-1915

Die Andreae zählten zu den angesehenen Frankfurter Bankiers; Johann Valentin (genannt Jean) war mit Marie Helene Passavant, aus einer anderen reformierten Familie stammend, verheiratet. Jean Andreae war Geheimer Kommerzienrat, seit 1862 Direktor der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) und galt als „Bankmann von modernem Zuschnitt“. Er war Mitglied des Börsenausschusses und in zahlreichen Aufsichtsräten tätig und Königlich Rumänischer Generalkonsul; außerdem war er 20 Jahre lang Mitglied der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung.



## **Fritz (Friedrich Joachim Ernst) Dietz (1909-1984), 1964 bis 1980 Präsident der IHK**

Er absolvierte eine Lehre bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank; verbrachte einige Zeit in England und in den Vereinigten Staaten, wo er u.a. bei einer Zuckerraffinerie tätig war. 1931 trat er in die väterliche Zuckerhandelsfirma ein, 1942 nach dem Tod des Vaters wurde er Alleininhaber. 1942-1945 nahm er am Zweiten Weltkrieg teil. Als Vizepräsident war er 1945-1949 an der Wiedereinrichtung der IHK Frankfurt beteiligt; 1964 wurde er zum Präsidenten gewählt. 1980 musste er wegen einer Steuerhinterziehungsaffäre zurücktreten. Neben der IHK-Tätigkeit hatte er weitere öffentliche Ämter (1946-1948 Leiter des Landesernährungsamtes Hessen; Präsident des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Einzelhandels bis 1977 – beide Ämter musste er aufgrund von Vorwürfen der Verquickung von Amt und Privatinteresse). Seine Amtszeit ist mit seinen großen Verdiensten beim Wiederaufbau der Alten Oper verbunden.



Auch das Grab eines der Syndici der Handelskammer, Otto Puls, befindet sich auf dem Hauptfriedhof.

## **Otto Puls (1837-1895)**

Er war Sekretär (Syndicus) der Frankfurter Handelskammer von 1877 bis zu seinem Tode. Zuvor war er in der Redaktion der Halleschen Zeitung tätig, dann Handelskammersekretär in Halle. Er gestaltete die Jahresberichte der Handelskammer aus und verschaffte ihnen besonderes Ansehen; außerdem veröffentlichte er zahlreiche Schriften über wirtschaftliche Fragen, u.a. auf dem Gebiet des Börsenwesens und zum Reichsstempelgesetz. Im Bereich des Schifffahrtswesens ist zu nennen „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kanalisierung des Mains von Frankfurt bis zum Rhein“ (1879). Er war Rumänischer Generalkonsul und Mitglied zahlreicher Vereine. Puls starb am 30.7.1895 in Homburg vor der Höhe.



OTTO PULS  
GEBOREN AM 11. SEPTEMBER 1847 IN MÜNCHEN  
GESTORBEN AM 11. JULI 1914  
RITTER DER  
GEH. VERDIENST-ORDEN VON 1870

PAULINE PULS  
GEB. STÖCKER  
GEBOREN AM 12. DEZEMBER 1848  
GESTORBEN AM 15. MÄRZ 1914

ANNA STÖCKER  
GEB. H. GEH. VERDIENST-ORDEN VON 1870  
GESTORBEN AM 15. MÄRZ 1914

LILLI PULS  
GEB. 1. FEBRUAR 1884  
GEST. 17. AUGUST 1964

SELIG SIND DIE TOTEN  
DIE IN DEM HERREN STERBEN  
DENN SIE RUHEN VON IHRER ARBEIT  
UND IHRE WERKE FOLGEN IHREN NACH!

PULS  
OTTO PULS